

Zufall oder göttliche Fügung?

Symbole der drei Weltreligionen umrahmen eine Engelsfigur

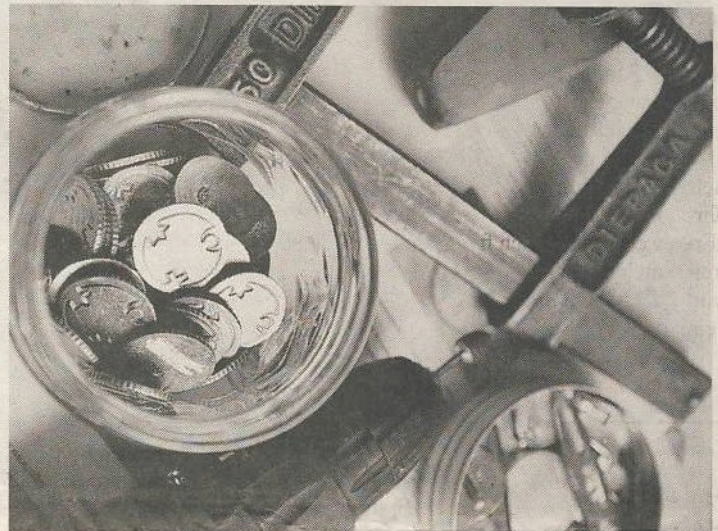


Das Künstlerduo Gregor Merten und Carmen Dietrich erläuterte am Altenberger Dom in kurzen Arbeitspausen Janine Nassenstein (rechts) die Bedeutung der religiösen Symbole Kreuz, Stern und Halbmond in der Prägung als ein interkulturelles Zeichen der Völkerverständigung.

BILDER:
BRITTA BERG



Der Ring „Engel der Kulturen“ verbindet zufällig auf dem Kölner Stadtplan den Dom, die Synagoge und die geplante Moschee.



Dass Geldstücke auch als Kunstobjekt bearbeitet werden dürfen, hat Gregor Merten zuvor juristisch klären lassen.

Ein Engel setzt sich in Altenberg für die Toleranz zwischen den Religionen ein.

VON TIMM GATTER

Burscheid/Altenberg - Sieben Schlaghämmer, ein Amboss und ein Stempel beherrschten am Samstag den Klang in der Toreinfahrt zum Innenhof des Altenberger Doms. Zwar blieb die Zahl der am Zeltlager zum Weltjugendtag (WJT) in Sydney teilnehmenden Jugendlichen weit hinter den Erwartungen zurück, doch beeinflusste dies nicht den Besucherandrang der offenen Kunstwerkstatt der Burscheider Ateliergemeinschaft Gregor Merten und Carmen Dietrich. Spontan hatten die beiden Künstler die Idee, ihr vorlän-

gerer Zeit schon entwickeltes Projekt „Engel der Kulturen“ Jugendlichen vorzustellen. Nach einem kurzen Vorgespräch mit dem Leiter des WJT-Camps, Pfarrer Johannes Meißner, war am Samstagmorgen der Weg frei nach Altenberg.

„Was sagt Dir der Ring?“, fragte Merten den 17-jährigen Bene von der Katholischen Landjugend Bechen. Bene und seine Freunde Raphael (15) und Martin (19) hatten nach kurzer Überlegung die richtige Antwort parat: „Ausgestanzt am Rand ist das Kreuz der Christen, der Stern der Juden und der Halbmond des Islam – übrig bleibt die Gestalt eines Engels.“ Merten strahlte und erinnerte daran, dass die Anordnung in dem Kreis rein zufällig dazu führte, dass sich eine Engelsgestalt zeig-

te. „Der Engel der Kulturen verbindet die drei abrahamischen Weltreligionen auch als ein Zeichen der Versöhnung.“ Während sich weitere Campsteilnehmer einfanden, hämmerten Merten und Dietrich das Zeichen mit wuchtigen Schlägen auf

Der ist super, den nehm ich mit nach Kürten-Olpe

JANINE NASSENSTEIN

mitgebrachte 50-Cent-Stücke. Das Ergebnis war eine flach geklopfte Prägeform, auf deren Rückseite das Künstlerlogo gepunzt wurde. Dass ein Geldstück für das Symbol genommen werden durfte, hatte Mer-

ten zuvor juristisch klären lassen. Nach einer ersten Kunst-Aktion im April in Meerbusch-Büderich ist das Interesse an dem Symbol von Monat zu Monat gewachsen. In kürzlichen Gesprächen mit den Bundestagsabgeordneten Wolfgang Bosbach und Andrea Nahles haben die Künstler ebenso Fürsprecher gefunden wie in den Vertretern der angehenden europäischen Kulturhauptstädte des Jahres 2010 mit Essen, Istanbul und Pécs (Ungarn). Dann werden aus den kleinen Münzen große Skulpturen.

Soweit ist man in Altenberg noch nicht. Da freute sich Janine Nassenstein (20) just über ihren „Engel“: „Der ist super, den nehm ich mit nach Kürten-Olpe.“

📍 www.engel-der-kulturen.de